

Schwungvoller Ferienabschluss

Bremgarten An der Gewerbeausstellung präsentierten sich rund 80 Betriebe

VON DOMINIC KOBELT (TEXT UND FOTOS)

An der Bremgartener Gewerbeausstellung (Brega) durften die Besucher dieses Wochenende das Schaffen der KMU mit allen Sinnen erfahren. Für die Feinschmecker gab es an einer Grosszahl von Ständen Leckereien, von Popcorn bis zum spanischen Schinken. Wer mehr auf Action aus war, der setzte sich in den Auffahrsimulator. Mit sieben km/h «rasten» die Autositze auf die Wand zu, wo sie abrupt stoppten. Trotz der recht niedrigen Geschwindigkeit wurden die Insassen ordentlich durchgeschüttelt. Gemütlichere Fahrten versprach die Oberländer Modellbahn, die ihre Runden über das Festgelände drehte.

Nähe zur Bevölkerung

Natürlich zeigten die Aussteller aber auch, was in der Region alles hergestellt wird und welche Dienstleistungen angeboten werden. Regierungsrat Urs Hofmann bezeichnete in seiner Eröffnungsrede ein florierendes lokales Gewerbe als eines der Mittel gegen die Frankenstärke. «Die Nähe zur Bevölkerung unterscheidet ein KMU von einem Grosskonzern, dessen Führungscrew oft weit weg wohnt. So fällt es ihnen in einer Krise leichter, die Produktion in ein anderes Land zu verlagern und einen Standort in der Schweiz

«Die Nähe zur Bevölkerung unterscheidet ein KMU von einem Grosskonzern.»

Urs Hofmann Regierungsrat

zu schliessen.» Ein Besuch der Brega zeige die Wertschätzung der KMU aus der Region und sei ein schwungvoller Abschluss der Sommerferien. Hofmann genoss den Rundgang durch die Brega sichtlich, obwohl er auch eine schlechte Erinnerung an Bremgarten hat, wie er verriet: «Vor 35 Jahren habe ich beim Bezirksgericht Bremgarten mein erstes Praktikum absolviert. Damals war ein Fahrverbot auf meinem Arbeitsweg kurzzeitig aufgehoben - das Schild wurde mit einem Plastiksack überdeckt. Als der Plastiksack wieder weg war, bemerkte ich es nicht und bekam eine Busse», erzählte Hofmann.

Innovative Region

Auch Stadtmann Raymond Tellenbach brachte Freude und Stolz zum Ausdruck: «Die Brega zeigt deutlich, dass unsere Region innovativ ist. Hier findet man Ideen, Produkte und Dienstleistungen von morgen - Dinge, die man gerne haben möchte.» Auch Kurt Schmid, Präsident des Aargauischen Gewerbeverbands, freute sich über die Brega: «Die Organisatoren verzichten auf ein riesiges Rahmenprogramm. Damit stellen sie die Unternehmen ganz in den Mittelpunkt. Das gefällt mir.»

Die Besucherinnen und Besucher sahen das wohl ähnlich, die Brega war an allen drei Ausstellungstagen gut besucht.



Die Brega hatte Wetterglück: Viele Besucher schlenderten durch das Messegelände.



Die Regionalpolizei hat keine Nachwuchssorgen.



Die Oberländer Modellbahn tuckerte über das Gelände.

Ein Rosenstrauch zum Beginn der Ausbildung

Muri Pflegi startet die Ausbildung von 13 jungen Menschen mit einer Pflanzaktion.

VON EDDY SCHAMBRON

Die meisten Lehrbetriebe feiern die Lernenden, wenn sie ihren Abschluss in der Tasche haben. Die Pflegi Muri, eine der bedeutenderen Lehrbetriebe der Region, gestaltet den Lehrbeginn neu auf besondere Weise. Die 13 neuen Lernenden haben an ihrem ersten Tag nicht nur eine allgemeine Einführung genossen, sondern einen Rosenstrauch zum Ausbildungsstart gepflanzt. Das soll in Zukunft jedes Jahr so sein, wie Carmen Frey, Kommunikationsverantwortliche der Pflegi, erklärt. Pflegi-Gärtner René Neiger fügte auch das entsprechende Erinnerungsschild mit allen Namen der Lernenden in den Berufen Fachfrau Gesundheit, Assistentin Gesundheit und Soziales, Kauffrau, Koch und Fachmann Betriebsunterhalt bei.

Die Lernenden zeigten sich angetan vom Einführungstag, gestaltet von Anneke Dorrekstein von der Fachstelle Berufsbildung. An diesem Tag lernten sie sich untereinander kennen und wurden mit allgemeinen Themen wie Hygiene, Arbeitssicherheit, Schweigepflicht oder Erscheinungsbild vertraut gemacht.

Spannend finden die jungen Leute auch das in die Lehre eingeplannte Schnittstellenpraktikum, das Einblick in einen anderen Berufszweig der Pflegi gewährt. «Ich finde es toll», sagt etwa Theresia Notter aus Merenschwand, in Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit, «dass es ein Praktikum bei der Spitex oder im Spital gibt». Laura Vogt aus Wohlen, in Ausbildung zur Kauffrau, freut sich ebenfalls darauf, in einen anderen Berufszweig Einblick zu erhalten. «Es ist interessant zu sehen, was in anderen Bereichen gearbeitet wird.» Für Dorrekstein ist dieser Einblick und das damit verbundene Verständnis wichtig: «Wir sind alle ein Team und wir arbeiten alle zusammen.»

«Ich finde es toll, dass es ein Praktikum bei der Spitex oder im Spital gibt.»

Theresia Notter Auszubildende



Anely Lantigua de Haller, Assistentin Gesundheit und Soziales in Ausbildung, pflanzt zusammen mit ihren Mitlernenden in der Pflegi einen Rosenstrauch. EDDY SCHAMBRON

Mit der MS Arabas auf hoher See

Zufikon Die Premiere des Cirque Jeunesse Arabas fand beim Publikum grossen Anklang.

In seiner 21. Spielsaison geht der Cirque Jeunesse Arabas auf eine Reise hinaus aufs grosse Meer. Mit an Bord sind wiederum rund 40 Artistinnen und Artisten im Alter von 6 bis 16 Jahren. Am Samstag war Premiere.

«Und? Ist alles bereit zum Auslaufen?» - «Ja, Kapitän.» Wir befinden uns an Deck der rund 13 Meter langen MS Arabas, ein Kreuzfahrtdampfer erster

Klasse. Der Kapitän (gespielt von Joel Demierre) steht zusammen mit seiner Cheffhostesse (Ariane Lieball) oben an der Reling seines Schiffes und guckt mit seinem Fernglas hinaus aufs grosse Meer. «Gut», sagt er, «dann lassen Sie die Mannschaft antreten!» - «Ja, Kapitän.»

Es folgt ein Pfiff mit der Trillerpfeife und schon wuseln sie heran, die fünf Matrosen mit ihren viel zu weiten Pluderhosen und den bunten Clown-Nasen. Herrlich sehen sie aus. Eigentlich sollte das Deck noch geschrubbt werden. Doch so wie die fünf das Deck putzen, sorgen sie bereits für ein erstes Schmunzeln im Publikum. Dann gehen



Artistinnen wirbeln durch die Luft. SBR

die Gäste an Bord: eine bunte Schar von Artisten. Sie schlagen Räder und Purzelbäume oder sie wirbeln elegant durch die Luft. Das Schiffshorn erklingt und die Reise ins Abenteuer beginnt.

An Einrad, Trapez und Schwungseil zeigen die Kinder und Jugendlichen, was sie im vergangenen Jahr trainiert haben. Es darf sich sehen lassen: Da buhlen gleich sieben Jungs mit ihren Diabolos um das einzige Girl an Deck. Am Captain's Dinner beeindruckten zwei Artistinnen das Publikum mit gewagten Kunststücken hoch oben am Trapez. Und schliesslich darf auch der Klassiker, die Clown-Nummer mit dem Klappstuhl, nicht fehlen. Doch dann ge-

rät die MS Arabas in einen Sturm. Ob die fünf Passagiere, die bei diesem Unwetter von Bord gespült werden, wohl gerettet werden? Im zweiten Teil der Show taucht der Zirkus ab in eine fantasievolle Unterwasserwelt mit bunten Fischen, Seepferdchen, Meerjungfrauen, Quallen und einer Meerhexe. Die Musik kommt auch dieses Jahr von der Liveband unter der Leitung von Patrick Honegger. (SBR)

Weitere Aufführungen: bis zum Sonntag, 4. September, sticht die MS Arabas jeweils freitags um 19.30 Uhr, samstags um 18.30 Uhr und sonntags um 11 Uhr in See.